

# Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Vorstand

Der Ausschuss des Vorstandes befasste sich an seiner Sitzung vom 6. Dezember 91 in Luzern vor allem mit der Vorbereitung der nächsten Mitglieder...

Am 14. Januar 92 liess sich der Vorstandsausschuss über den aktuellen Stand des EDV-Programmes Wimsa 2 orientieren. Neben den bisherigen Anwendern (35 Musikschulen und 3 Konservatorien) haben zahlreiche weitere Musikschulen ihr Interesse bekundet.

Neue Grenzbeträge beim BVG

Seit dem 1. Januar 1992 sind Jahresgehälter von 21 600 bis 64 800 Franken obligatorisch dem BVG unterstellt. Der Bundesrat erhöhte die Grenzbeträge, um die Koordination zwischen der AHV-Rente und dem BVG-Altersguthaben sicherzustellen.

Musikschule für Schüleraustausch gesucht

Die Musikschule von Rapallo (Italien, ca. 50 km südlich von Genua, am Meer) sucht eine Musikschule in der Schweiz für einen Schüleraustausch. Sie möchte gerne mit ca. dreissig Schülern zwischen Ende März und Anfang Mai während zwei bis drei Tagen Gast einer Musikschule in der Schweiz sein...

Fortsetzung von Seite 1

die Einteilung bis zur Hilfestellung bei Problemen und der Planung einer musikalischen Zukunft zu begleiten anstatt zu bewerten und zu kontrollieren und

b) seinem Lehrkörper ein dienender Koordinator und Berater zu sein mit dem Respekt vor einem Organismus von fachlichen Kapazitäten und Individuen, die man nicht einengt, sondern sinnvoll zum Wohl der Schüler einsetzt?

Der Musikschulleiter hat die Möglichkeit, durch eine geschickte Einteilung Fähigkeiten und Persönlichkeit von Lehrperson und Schüler so zu kombinieren, dass beide neue Beziehungen zur Musik entdecken. Selbst für Casals war «Lehren gleichbedeutend mit Lernen». Der Lehrende ist auch Lernender, indem er durch den Unterricht neue Erkenntnisse für sich gewinnt. Dieses Lehrerbild des Suchenden wirkt vorbildhaft und motivierend für den Schüler.

Die Interessen der Öffentlichkeit

Nicht zuletzt die öffentliche Hand hat als Geldgeber den Wunsch nach einer möglichst lückenlosen Kontrolle. Sie sollte diese Forderung auf die Finanzen beschränken, jedoch Musikschulstrukturen ermöglichen, die auf Vertrauen und Motivation aufbauen. Die angestrebten Ziele werden, rein volkswirtschaftlich betrachtet, durch geeignete Rahmenbedingungen mit mehr Erfolg erreicht als durch Kriterienraster: Individuelle Chancen werden verbessert, Frustrationen und psychische Folgen verhindert u.v.m. Ein Querverweis auf die Prophylaxe in der Gesundheitspolitik lässt den Schluss zu, dass in der Gesamtbilanz sogar Kosten eingespart werden, wenn «Musikschulen» als hilfreiche «Koordinationsstelle» zur individuellen Entfaltung in einer Ganzheit verstanden wird.

Dort wo Musikmachen zu einem Erlebnis wird, braucht es keinen äusseren Leistungsdruck. Das Gesagte bedeutet in keiner Weise eine Negation der Tatsache, dass das Erlernen eines Instrumentes einen Leistungsanspruch beinhaltet.

Meine Erfahrungen haben mich zur festen Überzeugung geführt, dass man im Bereich des «freiwilligen» Musizierens sehr behutsam mit Wertung und Urteil umgehen sollte. Beides liegt primär als kontinuierliche Aufgabe in der Hand des Lehrers. Hingegen soll die Musikschule Rahmenbedingungen schaffen, die durch strukturelle und betreuende Massnahmen das individuelle Fühlen und Empfinden von Schüler und Lehrer möglichst wenig tangieren, so dass die Kreativität gefördert und das Wesen der Musik vertieft erspürt werden kann.

Werner Schmitt

An dieser Stelle erinnern wir daran, dass auch Musiklehrer, welche in Teilpensen an verschiedenen Musikschulen tätig sind und dabei jeweils einzelne Jahresgehälter beziehen, welche unter der Limite von 21 600 Franken liegen, ebenfalls Anrecht auf eine Regelung der beruflichen Vorsorge (Altersrenten, IV-Renten) besitzen, wenn das gesamte Jahres-einkommen höher als der untere Grenzbetrag ist. In diesem Fall sind die jeweiligen Arbeitgeber ebenfalls verpflichtet, die Teileinkommen gemäss BVG zu versichern. Das diesbezügliche Geltendmachen eines BVG-Anspruches obliegt aber in diesem Fall jedem einzelnen Arbeitnehmer.

Kanton Zürich

Sorgen mit der neuen Besoldungsstruktur

Im Stadthaus Kloten versammelte sich am 23. November eine grosse Anzahl Delegierter von Mitgliedschulen der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich VJMZ zu einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung, um über das Besoldungsreglement für Musikschullehrer zu beraten, welches ab Schuljahr 1992/93 dem seit 1. Juli 1991 geltenden Besoldungssystem für Primarlehrer angepasst werden soll.

Obwohl die Anpassungsschritte auf drei Jahre verteilt werden, bereitet die neue Besoldungsstruktur den Jugendmusikschulen grosse Sorgen. Die Schulgelder können nicht beliebig erhöht werden, wenn der Musikschulunterricht Kindern aus allen Einkommenschichten zugänglich bleiben soll. Enttäuscht sind die Musikschulen über die negative Antwort der Erziehungsdirektion auf ein Gesuch um Beitragserhöhung. Der kantonale Beitrag beläuft sich zur Zeit auf weniger als sechs Prozent der Kosten, anstatt der ursprünglich vorgesehenen zehn Prozent. Die Versammlung ersuchte deshalb den VJMZ-Vorstand erneut, weiter mit dem Kanton zu verhandeln. Der Vorschlag des Vorstandes wurde schließlich nach intensiver Diskussion mit Mehrheit gutgeheissen.

Als Ersatz für den vorzeitig aus dem VJMZ-Vorstand ausgetretenen Werner Heer, wetzikon, wurde Hanni Brombacher, Hombrechikon, gewählt. Die musikalische Eröffnung der Versammlung besorgte das Schülerorchester der Jugendmusikschule Kloten, das dafür grossen Applaus erntete.

Kanton Zug

Erstmals LFB-Kurse für die Musikschullehrer

Die Angebote der kantonalen Lehrerfortbildung stehen ab diesem Jahr generell auch allen zugewiesenen Lehrkräften der Musikschulen offen. Unter dem Titel «Musik und Bewegung auf der Grundschulstufe: Erleben - Erfahren - Benennen» (Leitung: Beth Schildknecht, Seminarlehrerin, Stallikon) gibt es zudem ein besonderes Angebot für die Grundschulstufe. Analog zu den traditionellen LFB-Kursen der Volksschule findet auch dieser Kurs in der Karwoche statt. Die Kursdauer beträgt im Gegensatz zu obligatorischen LFB-Kursen der Volksschule jedoch nur eineinhalb Tage (13./14. April, Montag und Dienstagmorgen). Angesprochen sind Musikschullehrkräfte, welche auf der Primarschulstufe musikalische Grundkurse unterrichten. Damit ist nun ein erster Versuch gemacht, auch für die Musikschule ein dem der Volksschullehrer vergleichbares Fortbildungsangebot zu offerieren. Da die Volksschullehrer in der Karwoche während den drei Tagen bis zum Gründonnerstag an den LFB-Kursen teilnehmen, haben die Volksschüler schulfrei. Obwohl offiziell die Ferien erst am Gründonnerstag beginnen, wurden in den zugewiesenen Musikschulen unterschiedliche Regelungen gepflogen. Während die meisten Musikschulen an diesen drei Tagen den Instrumentalunterricht nach Stundenplan anbieten, werden Gruppenkurse wie Musikalische Grundschule, Singkurse, Blockflötengrundkurse und Ensembleproben meistens ausgesetzt, da ein Grossteil der Schüler abwesend ist. Nun besteht für diese Zeit eine wirkliche Alternative. - Es ist zu hoffen, dass dieses (noch fakultative) Fortbildungsangebot bei den angesprochenen Musikschullehrerinnen und -lehrern auf offene Ohren stösst.

269 Musikschullehrer im Kanton Zug.

Per Ende November 1991 unterrichteten an den Musikschulen des Kantons Zug genau 269 festangestellte Lehrkräfte. Diese Zahl ergab sich, nach Abzug der Doppel- und Mehrfachanstellungen, aus den durch die Erziehungsdirektion vorgenommenen rund 350 Besoldungseinreichungen. Jede der elf politischen Gemeinden im Kanton Zug führt eine eigene Musikschule.

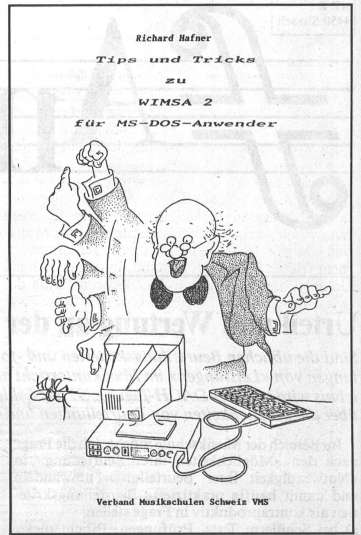
Notizen

Stadt Bern kürzt Beitrag an Konservatorium. An der Sitzung vom 23. Januar beschloss das Berner Stadtparlament, den städtischen Beitrag an die allgemeine Abteilung des Konservatoriums Bern für das Jahr 1992 von bisher 4,1 Mio. auf 3,5 Mio. Franken zu kürzen. Welche Auswirkungen dieser unerwartete Entscheid hat, ist noch offen. Bereits seit August 1991 ist ein Aufnahmestopp in Kraft. Zusätzlich wurden damals auch die Schulgelder pro Semester für 40 Minuten/Woche von bisher 570 auf 610 Franken (Erwachsene 1410 Franken) erhöht.

computer-ecke

Jede neunte Musikschule arbeitet mit WIMS 2!

In diesen Tagen veröffentlicht der VMS eine neue Broschüre für Anwender des EDV-Programmes Wimsa 2. Die von Richard Hafner verfassten «Tips und Tricks zu Wimsa 2 für MS-DOS-Anwender» ist problemorientiert und soll vor allem während der Einarbeitungszeit helfen, möglichst rasch und effizient mit dem Programm vertraut zu werden. Die Broschüre basiert im wesentlichen auf Erfahrungen beim praktischen Einsatz des Programmes an der Musikschule Unterägeri. In der handlichen Schrift werden ausführlich die ersten Arbeitsschritte mit WIMS 2 beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit ist auch den verschiedenen Möglichkeiten der Programmbedienung zum Druck und der Verwaltung der Faktoren gewidmet. Die Eigenheiten der Programmbedienung werden fast nach Art eines «Kochbuchrezeptes» detailliert geschildert. «Tips und Tricks» vermitteln Hinweise zu verschiedenen Programm-Möglichkeiten. Alle bisherigen Anwender erhalten in den nächsten Tagen je ein Exemplar von «Tips und Tricks», weitere Exemplare können beim VMS-Sekretariat angefordert werden.



Urs Frauchiger wurde Honorarprofessor. Der seit Januar als neuer Direktor der PRO HELVETIA wirkende frühere Direktor des Konservatoriums Bern, Urs Frauchiger, wurde vom Berner Regierungsrat zum Honorarprofessor an der Universität Bern ernannt. Frauchigers Nachfolge in Bern ist immer noch offen; interimistisch wird bis Ende Juni Heinrich Forster das Konservatorium leiten.

Mehr Mittel für das Konservatorium Winterthur. Nachdem der Kantonsbeitrag an das Konservatorium Winterthur für 1992 um 57 000 Franken und ab 1993 um weitere 102 000 Franken auf 5,188 Mio. Franken gesteigert wurde, beabsichtigt nun auch die Stadt Winterthur eine Erhöhung ihrer Subvention. Mit 50 gegen 1 Stimme bewilligte der Grosse Gemeinderat von Winterthur (Stadtparlament) für 1992 einen Beitrag von 1,529 Millionen Franken. Schon 1990 wurde der städtische Beitrag auf 897 000 Franken erhöht. Zudem stockte das Stadtparlament von Winterthur die Beiträge für 1990 und 1991 im nachhinein nochmals um je 1,17 Mio. Franken auf.

Die mit stark angewachsenen Personalkosten (Reallohnerhöhungen, Teuerungszulagen und Erweiterung des Stellenplanes) begründete Zunahme der Subventionen übersteigt die Finanzkompetenz des Grossen Gemeinderates. Die Beitragserhöhung erfordert deshalb noch die Annahme durch die Stimmbürger.

Gleichzeitig mit dem Antrag auf eine Erhöhung des Beitrages an das Konservatorium wird das Volk auch über eine Kompetenzdelegation für zukünftige Beitragserhöhungen an das Parlament befinden, welches neu im Rahmen des jährlichen Budgets über den städtischen Beitrag an die Musikschule und das Konservatorium Winterthur abschliessend entscheiden soll.

138 junge Pianisten beim Jecklin Musiktreffen. Am diesjährigen Jecklin Musiktreffen vom 26. Januar traten 138 junge Pianistinnen und Pianisten im Alter zwischen 13 und 18 Jahren auf. In den vier Sälen des Konservatoriums Zürich spielten sie zum Thema «auf Kolumbus' Spuren» Klaviermusik aus Spanien, Südamerika und Nordamerika. Traditionsgemäss wählte eine Fachjury die besten Vorträge für das auf den 29. März 1992 festgesetzte Schlusskonzert im Kleinen Tonhalleaal aus.

Ueberflüssig gewordene elektronische Instrumente. Der Kanton Zürich beauftragte Bruno Spoerri, eine Komposition für «vier durch die technische Entwicklung überflüssig gewordene elektronische Tasteninstrumente» zu schreiben.

Förderpreis des Kantons Schwyz an Musikschule Arth-Goldau. Die «Kinder-musical-Gruppe» aus Arth-Goldau erhält vom Kanton Schwyz einen Förderpreis von 2000 Franken. Damit wurde die Arbeit von Peter Lüssi und Ruedi Schorno, welche in Zusammenarbeit mit der Musikschule Arth-Goldau, den Pfadfindern und weiteren Interessenten, in den letzten beiden Jahren je zwei eigene, selbst komponierte Kinder-Musicals realisierten, honoriert.

La Fondation SUISSA pour la musique crée en 1989 par la Société pour les droits des auteurs d'oeuvres musicales SUISSA, dans le but d'encourager la création musicale en Suisse, vient de désigner un qualité de président, le compositeur romand Jean Balissat qui succède ainsi à M. Hans Ulrich Lehmann, directeur du Conservatoire de musique de Zurich, qui a été nommé à la présidence de SUISSA, lors de la récente Assemblée générale. Deux autres personnalités du monde musicale suisse sont également leur entrée au Conseil de Fondation: M. Claude Nobs, directeur artistique du Festival de Jazz de Montreux, devient membre de la commission des «projets à long terme» de la Fondation, tandis que le compositeur balois Robert Suter devient membre de la commission des «requêtes individuelles». La Fondation SUISSA pour la musique poursuit donc ses travaux dans le but d'atteindre les objectifs qu'elle s'est fixés afin que la musique suisse, toutes les musiques, occupent la place qu'elles méritent.

Personelles

(soweit der Redaktion gemeldet)

Jugendmusikschule der Stadt Zürich. Als Nachfolger des per Ende des laufenden Schuljahres zurücktretenden Leiters der JMS der Stadt Zürich, Willi Renggli, wurde Hanspeter Erni gewählt. Willi Renggli wirkte seit 1970 zuerst als Aufbauleiter und nach der definitiven Gründung der JMS im Jahre 1974 als Schulleiter. Heute zählt diese grösste schweizerische Musikschule über 7000 Schüler.

Konservatorium Schaffhausen. Klaus Cornell wird per Ende Jahr als Direktor des Konservatoriums und der Musikschule Schaffhausen zurücktreten. Der Dirigent und Komponist Cornell leitete die Schaffhauser Musikschule seit Juli 1983. Die Musikschule zählt 1600 Schüler, die Konservatoriums-abteilung 61 Studenten.

Musikschule Dagmersellen. Neuer Leiter der Musikschule Dagmersellen ist nicht, wie in 91/5 gemeldet, Christian Carlen, sondern Josef Brun.

Musikschule Aarberg. Anstelle von P. v. Niederhäusern übernahm am 1.1.92 Katharina Beidler die Leitung der Musikschule Aarberg.

Impressum

Table with 2 columns: Field (Herausgeber, Sekretariat, Auflage, etc.) and Content (Verband Musikschulen Schweiz VMS, Postfach 49, 4410 Liestal, etc.)